

Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989 untersuchte hauptsächlich 16 Handschriften, in welchen er im sog. indizienbegründeten Selektionsverfahren 62 bisher unbekannte Glossen, d.h. pro Handschrift durchschnittlich 4 Glossen, entdeckte. Die Glossen sind überwiegend Griffelglossen, befinden sich teilweise an bereits bekannten abgelegenen Stellen und verändern das Gesamtbild nur in untergeordneten Einzelheiten.

Siewert, *Glossenfunde* 36ff. = Glossen der Handschrift Kassel, Gesamthochschulbibliothek, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek 2° theol. 32

Die bereits von Steinmeyer, E. v./Sievers, E., Hofmann, J. und Schützeichel, R. als Glossenträger ausgebeutete Handschrift enthält drei weitere volkssprachige Glossen des 9. Jahrhunderts zu Gregorius Magnus, *Cura pastoralis*.

Ausgabe: (Steinmeyer, E. v./Sievers, E., *Die althochdeutschen Glossen*, Bd. 4 1898, Neudruck 1969, 330, 6f., 18f.;;) Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 37,13 - 38,5

Literatur: Steinmeyer, E. v./Sievers, E., *Die althochdeutschen Glossen*, Bd. 4 1898, Neudruck 1969, 411, Nr. 77; Bergmann, R., *Verzeichnis der althochdeutschen und alt-sächsischen Glossenhandschriften*, 1973, 43, Nr. 330; Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 37ff.

37,13	f. 8a,14	proriginē	rudon	Greg. c.p. 1,11
37,18	f. 8a,17	Impetiginē	iuckida	Greg. c.p. 1,11
38,5	f. 14a,5	lenocinante	spananti	Greg. c.p. 2,6

In der Handschrift Kassel, Gesamthochschulbibliothek, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek 8° Ms. theol. 5 ist von den edierten wie den unentzifferten Griffelglossen so gut wie nichts mehr lesbar.

Siewert, Glossenfunde 40ff. = Glossen der Handschrift Kassel, Gesamthochschulbibliothek, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek 2° Ms. theol. 49

Die aus drei ursprünglich selbständigen Teilen bestehende Handschrift enthält in den Fulgentius überliefernden Blättern 120a-153b (9. Jahrhundert) mehrere gleichzeitige, teilweise bereits edierte Glossen. Zuerst nachweisbar ist die Handschrift in Fulda. Sie wurde vielleicht nach einer insularen Vorlage geschrieben. Siewert fügte der Ausgabe Hofmanns eine Glosse hinzu. Die zweite von ihm neu aufgespürte Glosse (f. 122a,15) ist nicht volkssprachig.

Ausgabe: (Hofmann, J., Altenglische und althochdeutsche Glossen aus Würzburg und dem weiteren angelsächsischen Missionsgebiet, PBB 85 (Halle 1963), 130 = QQ 39, 130;) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 41,6, 20

Literatur: Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, 1973, 43, Nr. 332; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 40ff.

(41,6	f. 132b,11	abdicatum .i. .f. (= francisce)	fer scéritan	Fulg. myth. 1,5)
41,20	f. 142a,11	carra uides	krebuz	Fulg. myth. 1,22

Siewert, Glossenfunde 52ff. = Glosse der Handschrift Köln, Historisches Archiv Hss-Fragm. A 13

Die Handschrift besteht aus zwei Doppelblättern einer verlorenen, einst im Karmeliterkloster in Köln befindlichen Pergamentquarthandschrift des 10. bis 11. Jahrhunderts, welche Sedulius' Carmen paschale 3, 141-259 und 4, 38-157 überliefern. Auf dem ersten Blatt findet sich eine althochdeutsche Glosse, deren Entstehung im Kölner Umfeld nicht ausgeschlossen ist.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 54,1

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 52ff.

Siewert, 54,1 Doppelblatt 1 f. (2)b,1 sors loz Sed. carm. pasch. 4, 130

Die Zahl der derzeit bekannten glossierten Seduliushandschriften beziffert Siewert mit 18, welche 426 volkssprachige Glossierungen überliefern.

Siewert, Glossenfunde 61ff. = Glossen der Handschrift Montpellier, Bibliothèque Universitaire. Section de Médecine H 125

Die Handschrift wurde in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts in Lorsch geschrieben. Sie enthält Persius (f. 1b-13a) und die Satiren Juvenals (f. 13b-79b). Im 11. Jahrhundert wurden in Lorsch wohl im Rahmen der Schullektüre von einer Hand drei althochdeutsche Glossen zu Juvenal sowie von anderer Hand ein Accessus eingefügt. Siewert berichtete die Editionen E. Lommatzschs und E. v. Steinmeyer/ Sievers'.

Ausgabe: (Lommatzsch, E., *Quaestiones Iuvenalianae*, 1895, 5, 32; 1896, 375, 402; Steinmeyer, E. v./Sievers, E., *Die althochdeutschen Glossen*, Bd. 4 1898, Neudruck 1969, 335, 5-7, 10-12, Nr. 718a; Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 64, 6

Literatur: Beer, R., *Spicilegium Iuvenalianum*, 1885, 32; Steinmeyer, E. v./Sievers, E., *Die althochdeutschen Glossen*, Bd. 4 1898, Neudruck 1969, 504, Nr. 295; Bergmann, R., *Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften*, 1973, 55, Nr. 439; Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 61ff.

64,6 f. 18b,6

untaruang s· ille

tunichun

monilia tunica palliu(m) vuinfilun operim(en)tu(m) capitis ꝛ orariu(m)

Segmenta: & longos habitus & flammea sumit

Siewert, Glossenfunde 78ff. = Glossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6233

Die im letzten Drittel des 8. Jahrhunderts vielleicht in oder bei Tegernsee geschriebene, später nach Freising gelangte Handschrift, welche einen Matthäuskommentar und Homilien wiedergibt, enthält auf f. 1b einen althochdeutschen eingeritzten Eintrag, dem vielleicht auch ein Eintrag auf f. 145b anzuschließen ist.

Ausgabe: Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 81,21, 82,10

Literatur: Bischoff, B., *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit*, Bd 1 3. A. 1974, 136; Mayer, H., *Althochdeutsche Glossen: Nachträge*, o.J. (1973), XIX; Bergmann, R., *Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften*, 1973, 61, Nr. 506; Siewert, K., *Glossenfunde*, 1989, 78ff.

81,21 f. 1b,18 sed merita uns.. uuar
82,10 f. 145b,1 pugne uu.. (= uuig?)

Siewert, Glossenfunde 84ff. = Glossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6305

Die im 8. Jahrhundert von 8 Schreibern geschriebene Freisinger Handschrift enthält auf ihren 145 Blättern Hieronymus' Expositio super Matthaum mit 50 Griffelglossen. Siewert fügte der Ausgabe Mayers drei dort noch unlesbare althochdeutsche Glossen und einige Berichtigungen und Ergänzungen an.

Ausgabe: (Mayer, H., Althochdeutsche Glossen: Nachträge, o.J. (1973), 80,9-81,18;) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 84,19-22

Literatur: Mayer, H., Althochdeutsche Glossen: Nachträge, o.J. (1973), 80; Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, 1973, 63, 524; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 84ff.; Glaser, E., Edition und Dokumentation althochdeutscher Griffelglossen, in: Probleme der Edition althochdeutscher Texte, hg. v. Bergmann, R., 1993, 10,40, Anm. 5

84,19	f. 18a,8	murice	fiurij	Mayer 81,9a
84,20	f. 41b,5	aediam	(h)us...	Mayer 81,13a
84,21	f. 52b,1	alteram	ander.	Mayer 81,16a

Siewert, Glossenfunde 89ff. = Glossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 14425

Die am Ende des 8. Jahrhunderts von 4 Händen in St. Emmeram in Regensburg geschriebene Handschrift enthält auf ihren 159 Blättern etwa 30 lesbare althochdeutsche Griffelglossen zu Hieronymus' Commentarius in Jeremiam, welche vielleicht von der Haupthand, vermutlich jedenfalls spätestens aus den letzten Jahren des 8. Jahrhunderts stammen. Siewert fügte der Edition Mayers drei neue Glossen und einige Ergänzungen und Berichtigungen an.

Ausgabe: (Mayer, H., Althochdeutsche Glossen: Nachträge, o.J. (1973), 89,8-90,15;) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 89,21-90,11

Literatur: Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, 1973, 69, Nr. 584; Mayer, H., Althochdeutsche Glossen: Nachträge, o.J. (1973), 89f.; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 89ff.

89,21	f. 1b,25	cōmentarios	reqi..
90,9	f. 31b,11	Incrassatus	dic
90,11	f. 102a,14	con/tignata (?)	uuir

Siewert wies zusätzlich zu den Editionen von Hieronymusglossen der Handschrift Salzburg, St. Peter a VII durch Mayer und Siewert (vgl. Mayer, H., Althochdeutsche Glossen: Nachträge, o.J. (1973), 128,9-10; Siewert, K., Zu neuentdeckten Glossenhandschriften und zu neuentdeckten Glossen, in: Addenda (II), 104;) auf eine Edition von weiteren frühen Hieronymusglossen dieser Handschrift durch H. Mayer (Mayer, H., Besprechung von Schützeichel, R., Addenda und Corrigenda (II), ABäG 24 (1986), 246) hin.

Siewert, Glossenfunde 96ff. = Glosse der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 14498

Die Handschrift besteht aus zwei Teilen. Die Blätter 1 bis 17 wurden im 11. Jahrhundert in Süddeutschland geschrieben und enthalten Persius mit einer althochdeutschen Glosse. Die im 12. Jahrhundert in Oberdeutschland (St. Emmeram in Regensburg?) beschriebenen Blätter 18 bis 76 weisen auf f. 43a eine weitere volkssprachige (althochdeutsche?) Glosse auf.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 97,23

Literatur: (Siewert, K., Die althochdeutsche Persiusglossierung im Lichte neuer Quellen, in: Althochdeutsch, Bd. 1 1987, 612;) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 96ff.

97,23 emuncto gsnuzit Horaz, ars poet. 238

Siewert, Glossenfunde 107ff. = Glosse der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 17320, Nr. 24

Das früher unter der Signatur Clm 17173 (Vorsatzblatt) geführte, dann als verschollen geltende und von Siewert als Nr. 24 des Fragmentenkompiliums Clm 17320 wieder aufgefundene Handschriftenfragment enthält eine bereits von Steinmeyer edierte altbayerische Glosse (= Gl 4, 685,20, Nr. 680) der Haupthand der lateinischen Kommentierung. Es war ursprünglich Bestandteil einer im 10. Jahrhundert in Freising (oder Schäftlarn) hergestellten Horazhandschrift im Format 21 x 29 cm, von welcher bisher 39 Fragmente aus Einbänden usw. wieder gefunden werden konnten.

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 107ff.

(108,11 f. 1a,1-3 Scobs urpora Horaz, serm. 2,4,81)

Siewert, Glossenfunde 115ff. = Glossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 19477

Das Vorsatzblatt des Clm 19477 ist ein Fragment eines im 11. Jahrhundert entstandenen Persiuskommentares Tegernseer Provenienz. Sie enthält zwei volkssprachige Glossen. Die erste der beiden Glossen weist eine gewisse Verbindung zu den Persiusglossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 15965 (11. Jahrhundert, Salzburg St. Peter) auf.

Auf den Blättern 1a bis 13b folgt dem Vorsatzblatt eine Persiushandschrift Tegernseer Herkunft des ausgehenden 12. Jahrhunderts mit 11 althochdeutschen (altbayerischen) Glossen, welche eng verwandt sind mit den Glossen der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 19478, welche als Vorlage angesehen werden kann.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 115,18 - 122,18

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 115ff.

115,18	f. 1a,4	garv	svlza	(schol. ad Pers. 1,43)
116,11	f. 1b,20	cudo	slaho	(schol. ad Pers. 1,4)
118,14	f. 4a,29	rastro	höwe	Pers. 2,11
119,1	f. 5a,25	pope	tochen	Pers. 2,70
119,11	f. 5b,14	palübo	hegetvbe	Pers. 3,16
119,20	f. 7b,12	mantica	malha	Pers. 4,24
120,5	f. 7b,19	Čepe	zvifulle	Pers. 4,31
120,10	f. 7b,29	félix	uarm	Pers. 4,41
120,17	f. 8a,5	fibice	sum'late	Pers. 4,49
121,16	f. 8b,31	cumini	chumih	Pers. 5,55
121,24	f. 9a,16	cantü	nape	Pers. 5,71
122,13	f. 12a,32	rombos	hvse	Pers. 6,23
122,18	f. 13a,14	caules	cartchrut	Pers. 6,69

Volkssprachig glossiert ist nach Siewert 127,6 auch die Juvenalhandschrift Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana Plut. 34,42 (capistro halfdra Juvenal 6,43?).

Siewert, Glossenfunde 128f. = Glosse der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 19478

Die 19 Blätter umfassende, Persius (f. 1-9) und einen Persiuskommentar enthaltende Handschrift ist im 12. Jahrhundert geschrieben worden und stammt aus Tegernsee. Siewert fügte den von Steinmeyer/Sievers edierten 8 Glossen eine weitere hinzu.

Ausgabe: (Steinmeyer, E. v./Sievers, E., Die althochdeutschen Glossen, Bd. 5 1922, Neudruck 1969, 31, 1-5, 21-24, Nr. 749, Handschrift c;) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 128,11

Literatur: Steinmeyer, E. v./Sievers, E., Die althochdeutschen Glossen, Bd. 5 1922, Neudruck 1969, 71, Nr. 722; Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und alt-sächsischen Glossehandschriften, 1973, 79, Nr. 672; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 128f.

128,11 f. 9a,13 rombos huse Pers. 6,23

Siewert, Glossenfunde 130ff. = Glossen der Handschrift Nürnberg, Melanchthon-Gymnasium Ebner. lat. qu. 36

Die Handschrift umfaßt 48 Pergamentblätter (14 x 17,5 cm) mit den Cornutussscholien zu Persius. Auf f. 1a enthält sie einen Besitzvermerk des 15. Jahrhunderts zugunsten des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg. Aus dem Nachlaß Ebners kam sie 1812 an den Gymnasialprofessor Dr. Joachim Meyer und von dort 1865 an das Melanchthon-Gymnasium, dessen Altbestände 1962 in die Verwaltung durch die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg übergangen. Die Handschrift enthält auf Blatt 37b vier altoberdeutsche, wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Geheimschrift eingetragene Glossen zu einem Kommentar zu verschiedenen Texten (u.a. Juvenal).

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 136,5-14

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 130ff.

136,5	f. 37b,6	Rastrü	hpxxa (= houua)
136,8	f. 37b,8	Riciniū	spfnblb (= spenala)
136,11	f. 37b,8	p(ro)cus	pktkl (= pitil)
136,14	f. 37b,18	ecteriscus morbus ē	gelesuht

Siewert, Glossenfunde 142ff. = Glossen der Handschrift Rom, Biblioteca Vaticana Chigi H V 165

Die frühestens im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts angelegte Handschrift enthält auf Blatt 170b altoberdeutsche Glossen, welche von Pyritz veröffentlicht wurden. Siewert fügte dem zwei auf Blatt 129b befindliche Horazglossen hinzu. Er brachte die Glossierung mit Sankt Gallen und Notker in Verbindung.

Ausgabe: (Pyritz, H., Althochdeutsche Horazglossen, Z.f.d.A. 68 (1931), 215 (= Z 215);) Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 142,17-143,1

Literatur: Pyritz, H., Althochdeutsche Horazglossen, Z.f.d.A. 68 (1931), 215f.; Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, 1973, 94, Nr. 791; Siewert, K., Die althochdeutsche Horazglossierung, 1986; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 142ff.

142,17	f. 129b,22	cohibent	ringent	Horaz serm. 2,4,14
143,1	f. 129b,22	uitellū oui pars media	totero	Horaz serm. 2,4,14

Siewert, Glossenfunde 146ff. = Glossen der Handschrift Rom, Biblioteca Vaticana Pal. lat. 220

Die Handschrift, welche den Lorscher Bienensegen enthält, wurde im frühen neunten Jahrhundert im mittelhheinischen oder oberrheinischen Gebiet geschrieben. Sie enthält u.a. Sancti Faustini dicta. Im Anfang des 10. Jahrhunderts ist sie in Lorsch nachweisbar, wo vermutlich im Zuge des Schulunterrichts die 22 (bis 27) ganz oder teilweise lesbaren althheinfränkischen Griffelglossen eingeritzt wurden.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 147,2-154,24

Literatur: Bischoff, B., Lorsch im Spiegel seiner Handschriften, 1974, 84, Anm. 44; Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 146ff.

147,2	f. 5b,9	expauescite	fora
147,17	f. 16b,2	ergo	auar
147,19	f. 16b,10	feruntur	tragan
147,21	f. 25a,6-7	equalis	ebanlih
148,1	f. 27a,6	blasfemantur	balo
148,13	f. 32a,1	quid	daz
148,19	f. 35a,19	UT	daz
148,25	f. 36a,1	pro	durah
149,3,12	f. 63a,4	ita	daz so
149,23	f. 63a,4	intercedenb(us)	piť
150,6	f. 63a,11	exortationes	manunga
150,12	f. 64a,7	omnib(us)	allem
150,15	f. 64b,7	aliquis	ander
150,19	f. 64b,5	numquid	nięman
151,10	f. 64b,9	omnino	ganz
151,15	f. 64b,9	credimus	uuisom
151,25	f. 65a,11	alibi	ander
152,1	f. 65a,18	cautionis	uuerungu
152,5	f. 65b,6	ueniam	ablaz
152,12	f. 66a,12	n(on) adquiescis	nigirestis
152,20	f. 66a,14	(con)sueuistis	giuon
153,2	f. 35a,17	contra	u..d. (= uuidar?)
153,5	f. 36a,13	contriti	gicnist.. (= gicnistit?)
153,14	f. 36b,1	ibi	daruť
153,21	f. 42a,13	congrua	gil..f (= gilimpf?)
154,1	f. 63b,17	excusationē	hueihha..ran (= ?)

154,18ff. nicht lesbare Griffelspuren finden sich noch f. 10a; 14a,13; 31b,18/19; 34b; 35a,16; 42b,4; 43a,12; 47b; 63a,18; 65a,14; 65b,1; 66a,11; 66a,11/12.

Für die Handschriften Rom, Biblioteca Vaticana Pal. lat. 261, (281,) 829, 1773 wies Siewert 159 darauf hin, daß die Edition (Mayers) teilweise ergänzt bzw. berichtigt werden muß.

Siewert, Glossenfunde 160ff. = Glosse der Handschrift Rom, Biblioteca Vaticana Pal. lat. 1695

Die Handschrift ist eine Sammelhandschrift, welche auf Blatt 4b eine im ausgehenden 12. Jahrhundert aus unbekannter älterer Vorlage übernommene volkssprachige Glosse zu Statius' Achilleis enthält.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 161,6

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 160ff.

161,6 f. 6b,9 orni ahorn Stat. Achilleis 1,113

Weitere Statiushandschriften sind die Handschriften Bamberg Staatsbibliothek Class. 47, Leipzig, Universitätsbibliothek Rep. I.12, Leipzig, Universitätsbibliothek Rep. I.12a, München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 19481, Paris, Bibliothèque Nationale lat. 10317. Davon lautet die Glosse der Münchener, im 12./13. Jahrhundert entstandenen und wohl aus Tegernsee kommenden Handschrift nach A. Klotz (bzw. Siewert)

164,15 sublata üfgezogen Stat. Thebais 4,37

Siewert, Glossenfunde 166 = Glosse der Handschrift Wien, Österreichische Nationalbibliothek Cod. 806

Die im 15. Jahrhundert in Höningen befindliche, aus dem Nachlaß Wolfgang Lazius' vor 1576 nach Wien gelangte Handschrift enthält ein vorgebundenes Vergilfragment, welches aus zwei Blättern besteht (I, III). Es enthält eine im frühen 11. Jahrhundert vielleicht im altrheinfränkischen Sprachgebiet geschriebene eigenständige Glosse.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 166,16

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 166ff.

166,16 f. IIIa,6 glande ekarna Vergil, ecl. 10,20

Siewert, Glossenfunde 171 = Glosse der Handschrift London, British Museum Mss. Harl. 2644

Die frühestens im Ausgang des 12. Jahrhunderts geschriebene Handschrift enthält auf Blatt 22b eine volkssprachige Glosse, die Abschrift sein könnte.

Ausgabe: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 171,21

Literatur: Siewert, K., Glossenfunde, 1989, 171ff.

171,21 f. 22b,14 corilos hasel Vergil, ecl. 1,14

Eine weitere volkssprachig glossierte Vergilhandschrift könnte nach Siewert 173 die derzeit verschollene Handschrift Feldkirch, Stella Matutina Cod. Minoraugiensis sein.